

Naturnachahmung ist definitiv out!

Dorothee Willie ist in St. Arnual geboren und aufgewachsen. Heute lebt und arbeitet die Malerin in Blieskastel-Niederwürzbach. Sie ist aktives Mitglied im Heimatverein.

Als einen unverzichtbaren Faktor für den Zusammenhalt in der Stadt hat Bezirksbürgermeister Thomas Emser die ehrenamtliche Kulturarbeit gewürdigt. Er sprach zur Eröffnung der aktuellen Kunstausstellung im Museum St. Arnual. Dort zeigt Dorothee Willie unter dem Titel „*kunst_stücke*“ eine Auswahl neuer Arbeiten in Acryl und Aquarell. Dass zur Vernissage fast 50 Gäste kamen, wertete Emser als „Beleg dafür, dass das Engagement des Heimatvereins nicht nur im Stadtteil selbst gut ankommt“. Unser Foto: Thomas Emser (links), Dorothee Willie und Helge Stoll, Vorsitzender des Heimatvereins. Foto: MaWo



Die Ausstellung „*kunst_stücke*“ ist die letzte Kunstausstellung des Kulturprogramms 2024 im Museum St. Arnual. Im kommenden Jahr geht es damit an zwei Sonntagen weiter. Ab März sind dann drei Ausstellungen geplant. Mehr dazu in Kürze auf unserer Website.

»Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.«

Dorothee Willie hat sich für ihre Ausstellung dieses Motto ausgesucht, eines das immer wieder gerne zitiert wird. Nicht ohne Grund!*

Paul Klee hat das Bonmot vor genau 100 Jahren geprägt. Er lehrte damals am Bauhaus, war als Mentor sehr beliebt und hatte den Ruf des „Weimarer Buddhas“ – wegen seiner Entspannung und Heiterkeit. Letztere ist ihm unter den Nazis allerdings weitgehend

* Auszüge aus der Eröffnungsrede von Wolfgang Kerkhoff

genommen worden, weil seine Sachen sehr schnell als „entartet“ eingestuft wurden.

Dass dies so war, hatte mit einer kunsttheoretischen Überzeugung zu tun, die er auch programmatisch verkündete. Kurz gesagt lautet sie: Bitte



„Am See“ – Acryl, 2024

Öffnungszeiten

10. November bis
1. Dezember 2024:
Sonntags von 15 bis
18 Uhr.

Wiederaufnahme
am 5. und 12. Januar
2025.

Die Künstlerin ist anwesend.

Individuelle Gruppenbesuche sind möglich, ebenso Führungen durch das Museum während der Öffnungszeiten. Kontakt:

post@museum66119.de



Dorothee Willie gehört seit Langem zum Kunstverein Saar und zur „Gruppe Bellevue“, die von dem Saarbrücker Künstler Armin Rohr betreut wird. Die Gruppe hat sich fest etabliert und hat vielfach ausgestellt. Im Moment läuft die Ausstellung „Metamorphosen VI“ bei der Sparkasse, im Beratungscenter Alt-Saarbrücken.

vergleicht nie ein Bild mit der erlebten Alltagswirklichkeit, das Bild hat ein eigenes Leben mit allen Rechten. Naturnachahmung ist definitiv out! Auf Inspiration durch Natur kommt es an. Zum Kitsch-Realismus der Rechtsextremen passte das natürlich nicht. Aber mit dieser Sicht auf die Dinge hat Klee sich auch definitiv zum Vorläufer und Vertreter der Moderne gemacht.

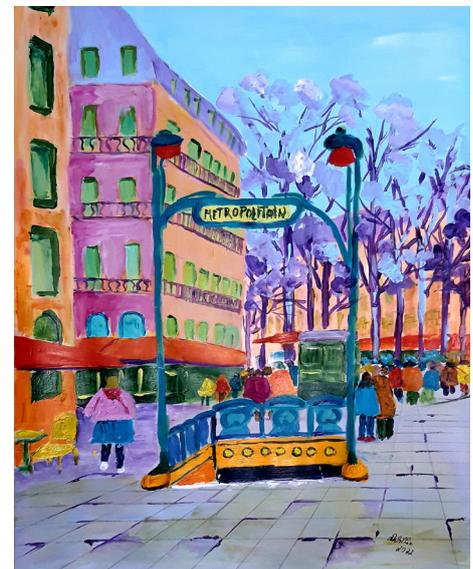
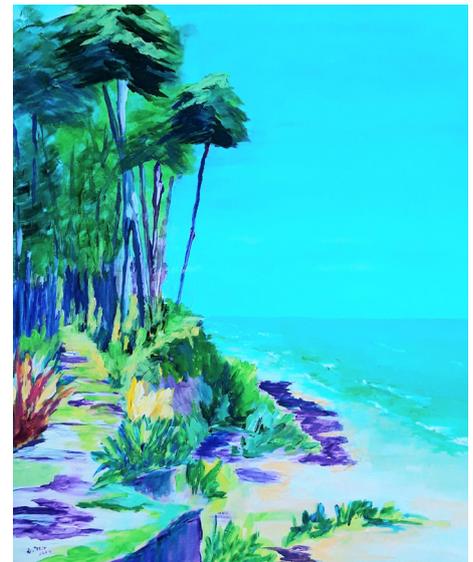
Warum also Klee?

Mn kann sich vorstellen, warum Dorothee Willie sich das Klee-Zitat ausgesucht hat. Erstens bewegt er sich in seinem Werk zwischen dem Figürlichen und dem Abstrakten. Manches ist in der Form stark reduziert, manches eher komplex. Das sind Dinge, die man auch bei unserer Künstlerin wiederfindet. Zweitens hat Klee es wie Dorothee Willie mit den Farben. „Créations en couleurs“ hieß ihre letzte Ausstellung im Museum St. Arnaud, das war vor zwei Jahren. [...]

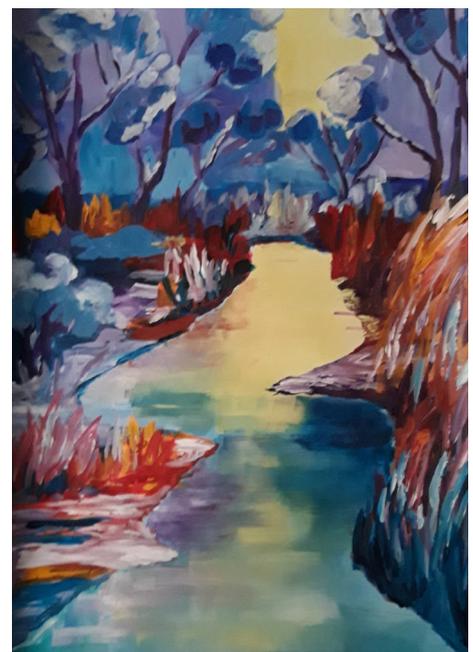
Mir ist ein kurzer Text aufgefallen, in dem Klee so etwas wie ein Erweckungserlebnis schildert: „Es dringt so tief und mild in mich hinein, ich fühle das und werde so sicher, ohne Fleiß. Die Farbe hat mich. Ich brauche nicht nach ihr zu haschen. Sie hat mich für immer, ich weiß das. Das ist der glücklichen Stunde Sinn: ich und die Farbe sind eins. Ich bin Maler.“

Apropos Qualität

[...] Dorothee Willies Tutor war unter anderem Bidjan Djamalzadeh, ein Künstler mit Weltrenommee aus Heusweiler, besser bekannt unter seinem Künstlernamen „Sarah Moon“. Die SZ schrieb gerade jetzt anlässlich seines 85. Geburtstags: „Poster von seinen Bildern hingen in den 1970er-



Von oben: An der Ostsee • Paris • Winterlandschaft – alles Acryl 2024



»Die Farbe hat mich. Ich brauche nicht nach ihr zu haschen. Sie hat mich für immer, ich weiß das.«

Paul Klee



St. Annualer Markt – Acryl, 2024

und 1980er-Jahren millionenfach in Deutschland und weltweit in Jugendzimmern.“ Die Darstellungen sind sicher nicht jedermanns Geschmack, aber wenn man sie sieht, ahnt man, was die Detailgenauigkeit dem Künstler an Disziplin abverlangt.

Markante Einladungen

Dorothees Bilder sind markant und sie sind Einladungen dazu, sich mit der Natur zu befassen. Wobei zur Natur auch menschliche Artefakte wie Häuser, Straßen, Boote und Objekte hinzugezählt werden dürfen. Durch Farbigekeit und Verfremdungseffekte gelingt es ihr, auch eher banale Alltagssituationen interessant zu machen und die Betrachter*innen zu eigenen Deutungen herauszufordern.

Ich versuche jetzt eine eigene Deutung. Ich versuche immer, zu meinem Lieblingsbild was zu sagen. *And the winner is:* das und das und das und sicher auch das ...

Ausstellungen bisher

1999 Krankenhaus Ottweiler, Dorothee Willie und Margarete Sax	2011 Bildungszentrum der Arbeitskammer, Postkunstverein	aus Daarle und Umgebung
1999 Reinheim, Postkunstverein	2016 Museum St. Annual, Einzelausstellung	2022 Bildungszentrum der Arbeitskammer Kirkel, Kunstverein Saar
2001 Rathaus Saarbrücken, Postkunstverein	2019 Museum St. Annual, Einzelausstellung	2022 Sparkasse Saarbrücken, Künstlergruppe Bellevue
2002 Nantes, Postkunstverein	2020 Volkshochschule Saarbrücken, VHS Montagskurs Armin Rohr	2022 Hausarztpraxis Ommersheim, Einzelausstellung
2004 Museum St. Annual, Postkunstverein	2022 Museum St. Annual, Künstler	2023 Künstlergruppe Bellevue
2006 Rathaus Saarbrücken, Postkunstverein		

Warum? Es geht wieder um die Farben. Da sind Farben verarbeitet, die es in der Natur nur unter ganz bestimmten Bedingungen gibt, Sonnenstand, Wolken, Luftfeuchtigkeit und noch so einiges. Einen Regenbogen gibt es ja auch nur unter strengen Bedingungen, und dann ist er schnell wieder weg. Man könnte sagen: Er ist ja auch unnatürlich.

Und diese Farben sind auch unnatürlich. In den später 60er-Jahren gab es Maler, die wollten den Drogenrausch simulieren. Das war zwar alles noch ein bisschen verrückter als das, was wir hier sehen, aber in der Tat: Ich kann mich erinnern.

[...]

www.
museum66119.
de



Einige Impressionen von der gut besuchten Ausstellungseröffnung. Fotos: MaWo